Der Venustransit vor acht Jahren : als ganz Europa gebannt zur Sonne schaute

Autor(en): **Baer, Thomas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **70 (2012)**

Heft 370

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-897568

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Venustransit vor acht Jahren

Als ganz Europa gebannt zur Sonne schaute

Von Thomas Baer

Im Sommer 2004 bedeckten häufig geschlossene Wolkendecken den europäischen Kontinent, nicht so am 8. Juni! Wider Erwarten zeigte sich dieser Tag, an dem die Venus vor der Sonne durchwanderte, von seiner schönsten Seite. Viele Sternwarten waren im «Ausnahmezustand». Vor den Teleskopen bildeten sich lange Warteschlangen.

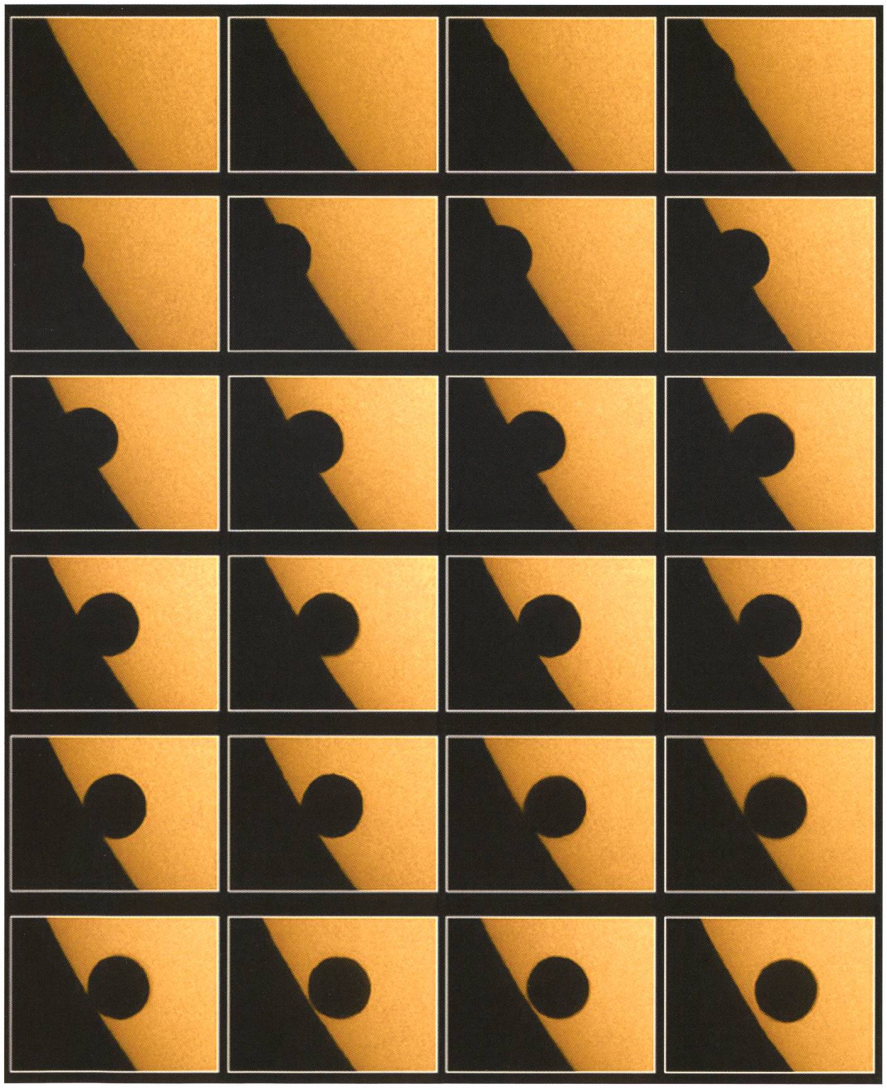
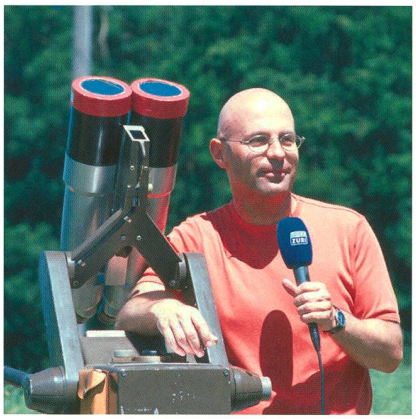


Abbildung 1: Pünktlich um 07:20.1 Uhr MESZ bildete sich am östlichen Sonnenrand eine kleine schwarze Delle. 19.5 Minuten dauerte es, bis sich Venus vom inneren Sonnenrand (zweites Bild in der untersten Zeile) löste. Durch das Fernrohr konnte man sogar die von Sonnenlicht «durchleuchtete» Venusatmosphäre sehen. Das Ereignis erreichte in der Schweiz um 10:22.6 Uhr MESZ seinen Höhepunkt und dauerte bis 13:29.5 Uhr MESZ. (Bilder: Bernd Koch)

Es ist kaum auszudenken, wie gross die Enttäuschung gewesen wäre, wenn sich der Venustransit am 8. Juni 2004 hinter dicken Regenwolken abgespielt hätte. Doch Petrus meinte es für einmal gut mit den Europäern und liess die Sonne fast überall von einem stahlblauen Himmel herab scheinen.

Das «Jahrhundertereignis» erforderte in der Sternwarte Bülach einen schier generalstabsmässigen Einsatzplan von nicht weniger als zwei Dutzend Demonstratoren, die gut und gerne 600 Schaulustige, darunter sechs Schulklassen und drei Fernsehstationen betreuten. Neben Tele Züri und Tele Top berichtete auch die Tagesschau des Schweizer Fernsehens in seiner Hauptausgabe von der Bülacher Sternwarte, wo man den Venusdurchgang live am Heliostaten, übertragen auf einen Flachbildmonitor und an diversen Fernrohren um die Sternwarte mitverfolgen konnte. Parallel dazu durften wir den Besucherinnen und Besuchern eine eigens für dieses Ereignis von Walter Bersinger ge-



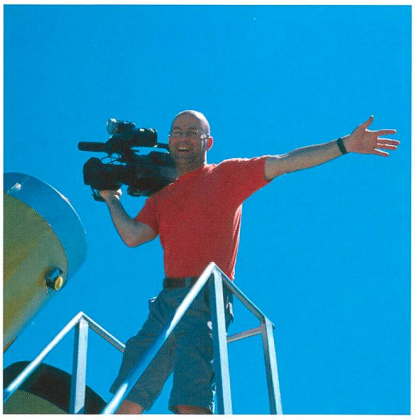


Abbildung 2: Neben des Teams der Tagesschau des Schweizer Fernsehens und Tele Top sendete auch Tele Züri live von der Sternwarte Bülach. Rolf Dietrich schien vom Gebotenen begeistert zu sein. (Bilder: Thomas Baer)



Abbildung 3: Auch auf den Winterthurer Eschenberg strömten viele Schulklassen und Schaulustige, hier beim Beobachten durch ein mit Sonnenfiltern geschütztes Fernglas. (Bild: Markus Griesser)

staltete Power Point-Päsentation zur «Geschichte der Astronomischen Einheit» vorführen. Auf Schautafeln wurde das Ereignis zusätzlich erklärt und durch unsere fachkundigen Leute kommentiert. Stefan Meister übertrug das Himmelsereignis live vom Coudé-Refraktor via Webcam auf Astroinfo, etwas, was heute mit Livestream gang und gäbe wäre, damals aber eine minutiöse Vorbereitung erforderte.

Im Vorfeld wurde der Venustransit medial ausgiebig thematisiert, wie dies bei einem astronomischen Ereignis selten genug geschieht. Damals passte einfach alles zusammen, und so bildeten sich vor den Fernrohren erwartungsgemäss lange Warteschlangen. Nicht einmal die totale Sonnenfinsternis am 11. August 1999, die allerdings bei wesentlich schlechteren Witterungsverhältnissen stattfand, für Mitteleuropa jedoch einen vergleichbaren Seltenheitswert hatte, konnte die Bevölkerung gleichermassen mobilisieren. Alle paar Jahre können wir den Mond vor der Sonne durchwandern sehen, doch Venus kreuzte vormals die Sonnenscheibe vor 122 Jahren. Dieser Umstand und die Aussicht, dass wir Europäer den Venusdurchgang am 5./6. Juni 2012 nur noch in seiner Endphase erleben werden, schien die Menschen besonders zu berühren. Eine Art «Hale-Bopp-Effekt» war auszumachen. Das live «Dabei gewesen zu sein», wenn sich am Himmel eines der seltensten Phänomene überhaupt abspielt, hatte und hat halt seinen Reiz.

Wir dürfen uns glücklich schätzen, nach 2004 mit etwas Wetterglück auch den zweiten Venusdurchgang am 6. Juni 2012 noch teilweise zu erleben. Es gab Astronomen, die zwar Kenntnis hatten, dass Venus alle gut hundert Jahre die Sonnenscheibe kreuzen würde, sie aber nie selber vor dem Tagesgestirn gesehen haben. Nicht minder abenteuerlicher waren die Seereisen zur Zeit von James Cook. So ist es sehr viel praktischer, das seltene Ereignis in einer öffentlichen Sternwarte zu verfolgen, durch Fernrohre, die technisch einwandfrei ausgerüstet sind.

Thomas Baer
Bankstrasse 22
CH-8424 Embrach
thomas.baer@orionzeitschrift.ch
http://www.orionzeitschrift.ch/



Abbildung 4: Die Sonnenfinsternisbrillen waren am 8. Juni 2004 ein begehrtes Utensil. Die Venus auf der Sonne konnte man gerade noch von blossem Auge ausmachen. (Bild: Thomas Baer)

